

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 58 (1985)

Heft: 5

Vorwort: Editorial

Autor: Egli, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gersau, Mai 1985
Erscheint monatlich
58. Jahrgang Nr. 5

Diese Ausgabe «Der Fourier» wird den Absolventen der Fourierschule 1/85 als Werbegabe mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Beendigung des Kurses überreicht vom Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV).

Aus dem Inhalt

Generalsbildnisse	163
Zum Tode von alt Bundesrat Rudolf Gnägi	165
Gesellschaft für Militärgeschichtliche Studienreisen (GMS) (Jahresprogramm 1985)	166
Die Versorgung in der US-Army	167
Fachtip des Monats: Notizen zum Truppenhaushalt	181
Der FHD heisst seit 1. 1. 1985 MFD	183
Wir stellen vor	184
Hellgrüne Wettkampftage 1987	185
In eigener Sache	185
Ideenfrühling: Muba 85	186
Termine	186

Nächste Veranstaltungen

Sektion beider Basel

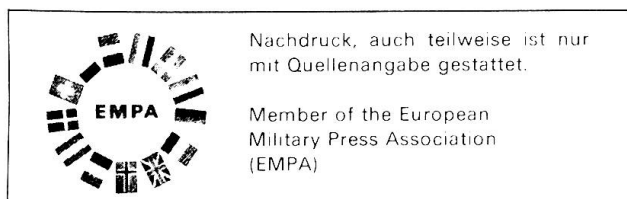
Mittwoch, 8. Mai, Referat Brigadier Ehsam, in Basel

Sektion Bern

Dienstag, 14. Mai, Verpflegungswesen, Kaserne Bern

Sektion Graubünden

Freitag, 31. Mai, Referat Nahrungsmittelhygiene



Nachdruck, auch teilweise ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Member of the European
Military Press Association
(EMPA)

Editorial

Die Armee hat gegenüber ihren Angehörigen verschiedene Verpflichtungen. So muss sie unter anderem dafür sorgen, dass die seelsorgliche Betreuung der Absolventen von militärischen Schulen und Kursen gewährleistet ist. Sie setzt dafür natürlich Spezialisten ein. Es sind dies die gegenwärtig 682 eingeteilten Feldprediger. Nun fehlen der Armee laut einem Bericht des Bundesamtes für Adjutantur aber 82 solcher Militärseelsorger. Mit anderen Worten, es fehlen 82 Pfarrer oder Priester, die bereit sind, für eine gewisse Zeit im Jahr die Uniform unserer Armee anzuziehen, um sich der Probleme ihrer Dienst leistenden Schäfchen anzunehmen. Tatsächlich ist das Amt des Feldpredigers nämlich freiwillig. Seelsorger müssen also nur in den Dienst, wenn sie es wollen. Und hier sind wir denn wohl auch schon an den Wurzeln des Problems angelangt. Viele Seelsorger wollen gar nicht Mitglied unserer Armee sein. Sie machen sich anscheinend nicht allzu viele Gedanken darüber, wie es den Soldaten im Dienst ergeht. Da soll dann plötzlich die seelsorgliche Kameradenhilfe einsetzen, was nichts anderes heisst, als dass sich jeder um die Seele seines Nebenmannes kümmern soll. Da wird dann plötzlich bei den zivilen Geistlichen (sind das dann diejenigen, welche eben gar nicht Dienst leisten wollen?) um Aushilfe nachgesucht, weil es zu wenig Feldprediger gibt. Die Kirche und damit die Seelsorger müssen sich meines Erachtens zu unserem Staat und seinen Einrichtungen bekennen und zwar unmissverständlich und ohne wenn und aber.

Sie kann diese Einstellung auch gleich mit Taten manifestieren, indem sie dafür besorgt ist, dass die 82 vakanten Feldpredigerplätze so rasch als möglich besetzt werden.

Fourier Eugen Egli